

Herzliche Einladungen zu den Preisverleihungen im Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2018

Viele Menschen in Deutschland leisten durch ihr konkretes zivilgesellschaftliches Engagement im Alltag einen wichtigen Beitrag zur Festigung unserer Demokratie und für ein friedliches Miteinander in unserer Gesellschaft. Sie tun dies oft ganz im Stillen. Um beispielhafte Aktionen für Demokratie- und Toleranzförderung zu sammeln und einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen, hat das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) 2018 zum 18. Mal in Folge den bundesweiten Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ ausgeschrieben. Aus 268 Einsendungen wurden vom Beirat des BfDT 59 Projekte als besonders vorbildlich ausgewählt.

Mit **öffentlichen Preisverleihung** möchten wir das Engagement dieser Initiativen würdigen und laden Sie ganz herzlich dazu ein.



Diese Termine stehen bereits fest:

- **20. März '19: Magdeburg**
14.00—15.30 Uhr im großen Festsaal im Palais am Fürstenwall
(Hegelstraße 42 in 39104 Magdeburg)
in Kooperation mit der Landesregierung Sachsen-Anhalt
- **25. März '19: Chemnitz**
15.00—16.30 Uhr im Stadtverordnetensaal im Rathaus
(Markt 1 in 09111 Chemnitz)
in Kooperation mit der Stadt Chemnitz
- **1. April '19: Berlin**
16.00—17.30 Uhr im Fest-/Wappensaal des Roten Rathauses
(Rathausstraße 15 in 10178 Berlin)
in Kooperation mit der Landesregierung Berlin

Festlicher Rahmen - Musikalisches Rahmenprogramm - Anschließender Empfang - Viel Zeit zum Netzwerken mit den Preisträgerprojekten und dem BfDT

Wettbewerb 2018
**Aktiv für Demokratie
und Toleranz**
Die Preisverleihungen

Anmeldungen sind ab sofort unter buendnis@bpb.de möglich. Bitte geben Sie den Ort der Preisverleihung an, an der Sie teilnehmen möchten, sowie Anzahl und Namen der teilnehmenden Personen, gerne auch die Organisation/Institution.

Wir freuen uns, Sie auf einer oder mehreren Preisverleihungen zu begrüßen!

Ihr Team BfDT

BfDT Aktuelles

- 4 Fragen an: Marco Wanderwitz
- Vorschläge für die „Botschafter/-innen für Demokratie und Toleranz“ 2019
- Festakt zum Tag des Grundgesetzes 2019 – musikalische Begleitung gesucht!
- Der Frühling naht – und damit auch der Juko 2019!
- Verstärkung in der Geschäftsstelle

BfDT Vorschau

- „Chemnitzer Dialog – In kommunalen Stresssituationen sicher handeln“, 8. April 2019 in Chemnitz
- Vernetzungstag: „Aktiv & vernetzt gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ für Botschafterinnen und Botschafter des BfDT und des Anne Frank Zentrums, 5. und 6. Mai 2019, Bielefeld

BfDT Rückblick

- Rückblick: Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Heimat Land: Landleben in Vielfalt für alle gestalten
- Eine Besuchergruppe der Fachhochschule der Polizei des Landes Brandenburg zu Gast in der Geschäftsstelle des BfDT

BfDT Partnerorganisationen und Initiativen im Blickfeld

- Stipendien für herausragende Jugendliche mit Migrationserfahrung – Vom 1. Februar bis 15. März auf www.start-bewerbung.de bewerben!
- Projektideen gesucht zur Stärkung der Bildungsteilhabe und der Selbstorganisation von Sinti und Roma
- Das Bündnis für Mut und Verständigung zeichnet besonderes Engagement aus
- "Was uns bewegt. Emotionen in Politik und Gesellschaft"
- Internationale Woche gegen Rassismus: "Europa wählt Menschenwürde"
- Alle im Boot?!

Der Newsletter des Bündnisses für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) erscheint einmal monatlich und informiert über die Aktivitäten des BfDT und der unter dem Dach des Bündnisses versammelten zivilgesellschaftlichen Gruppen.

BfDT Aktuelles

4 Fragen an: Marco Wanderwitz

Marco Wanderwitz ist Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat

Welche Rolle spielt zivilgesellschaftliches Engagement in unserer Demokratie für Sie?

Unsere Gesellschaft würde ohne zivilgesellschaftliches Engagement nicht funktionieren. Ehrenamtler/-innen und Ehrenamtler sind die millionenfachen tagtäglichen Alltagshelden. Deshalb müssen wir sie stärken.



Marco Wanderwitz

Wie sind Sie persönlich mit den Themen Ehrenamt und der praktischen Demokratie- und Toleranzförderung in Berührung gekommen?

Ich war 1989, als die Friedliche Revolution in der ehemaligen DDR gelang, 14 Jahre alt. Wir waren demokratie- und beteiligungshungrig. Ich wurde Schülersprecher und habe mich in der Jungen Union engagiert, ebenso in vielen Vereinen über die Jahre bis hin zum Vereinsvorsitz.

Welche eigenen Erfahrungen können und möchten Sie in den Beirat des BfDT einbringen?

Neben dem Engagement in einer Vielzahl von Vereinen bin ich auch seit vielen Jahren kommunalpolitisch aktiv.

Welche Erwartungen haben Sie an Ihre Tätigkeit als Mitglied im Beirat des BfDT?

Ich freue mich auf den Austausch und möchte gern die Bündnis-Arbeit aktiv unterstützen.

Vorschläge für die „Botschafter/-innen für Demokratie und Toleranz“ 2019

Ausschreibungsende für die Auszeichnung der „Botschafter/-innen 2019“



BfDT-Botschafter/-innen für Demokratie und Toleranz 2018 (Bild: Andre Wagenzick/BfDT)

Das BfDT erhielt auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Vorschläge für die Auszeichnung der „Botschafter/-innen für Demokratie und Toleranz“ 2019.

Bis zum Ausschreibungsende am 18. Januar 2019 sind 153 Vorschläge aus dem ganzen Bundesgebiet eingegangen. Die Auszeichnung wird jährlich am 23. Mai, dem Tag des Grundgesetzes und gleichzeitig Gründungstag des BfDT, an bis zu fünf Einzelpersonen oder Initiativen vergeben, die sich in besonders herausragender und nachhaltiger Art und Weise um die Demokratie und um mehr Toleranz in Deutschland verdient gemacht haben. Die Auszeichnung der

BfDT-Botschafter/-innen ist mit einem Preisgeld von 5.000 Euro dotiert.

Für die vielen Vorschläge, welche uns auf Einladung von zahlreichen Institutionen, Kommunen, Verbänden, Gewerkschaften, Kirchengemeinden und politischen Persönlichkeiten aus der ganzen Bundesrepublik erreicht haben, bedanken wir uns herzlich. Weitere Vorschläge werden nicht mehr angenommen.

In den kommenden Wochen wird eine fachliche Vorauswahl getroffen, auf deren Grundlage der Beirat des BfDT die fünf Preisträger/-innen auswählen wird. Die öffentliche Bekanntgabe der BfDT-Botschafter/-innen für Demokratie und Toleranz 2019 erfolgt am 23. Mai 2019 während des Festaktes zum Tag des Grundgesetzes in der Urania, Berlin.

Festakt zum Tag des Grundgesetzes 2019 – musikalische Begleitung gesucht!



Eröffnung Festakt 2017_ Ferenc Snetberger
(Bild: BfDT)

Mit dem diesjährigen Festakt zum Tag des Grundgesetzes feiern wir am 23. Mai neben der [Auszeichnung der BfDT-Botschafter für Demokratie und Toleranz](#) auch den 70. Geburtstag unseres Grundgesetzes. 2019 ist der Festakt also eine ganz besonders feierliche Angelegenheit.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns unter dem Stichwort „Musik Festakt“ an buendnis@bpb.de Ihre Vorschläge für eine musikalische Begleitung der Feststunde am 23. Mai hier in Berlin in der Urania zusenden würden! Gerne mit Link zu einer Hörprobe und Kontaktinfos.

Die Rahmenbedingungen: Bühne und Soundanlage sind vor Ort vorhanden, gespielt werden sollen zwei bis drei Stücke. Zeitrahmen der Gesamtveranstaltung 14 bis 15.30 Uhr am 23. Mai 2019 hier in Berlin. Reisekosten für die Musiker/-innen werden ebenso übernommen wie ein Honorar. Gesucht wird ein Musikstil, der dem festlichen Anlass angemessen wäre, wie etwa Jazz/ Klassik/ Instrumental. Musiker/-innen in den letzten Jahren waren z.B. Dota Kehr, Ferenc Snetberger, ...

Danke im Voraus für Ihre Mithilfe!
Das Festakt-Vorbereitungsteam.

Der Frühling naht - und damit auch der Juko 2019!

Der Frühling naht, die Temperaturen steigen und draußen ist es wieder länger hell. Das heißt für uns, die Geschäftsstelle des BfDT, Ärmel hochkrempeln und los geht's! Die Vorbereitungen des 19. BfDT-Jugendkongresses laufen bereits auf Hochtouren: erste Außenforen und Workshops sind bereits gebucht. Das Motto des Jugendkongresses muss jedoch noch gefunden werden. Hierfür starteten wir einen Aufruf über die [Facebook-Seite](#) des Jugendkongresses zur Findung eines geeigneten Mottos. Wir sind gespannt, unter welchem Motto der Jugendkongress 2019 stehen wird und werden dies im nächsten Newsletter verkünden.



Juko 2018 (Bild: BfDT)

Für alle näheren Einblicke in die Vorbereitungen des Jugendkongresses 2019 erhalten Sie Updates auf unserer [Jugendkongress-Facebookseite](#) und unserem BfDT-Jugendkongress [Instagram-Account](#).

Verstärkung in der Geschäftsstelle

Leoni Yelda Grönlund stellt sich Ihnen vor.



Leoni Yelda Grönlund an ihrem Arbeitsplatz
(Bild: BfDT)

Es gibt in Deutschland viele, die sich aktiv für eine tolerante und offene Gesellschaft einsetzen. Leider werden viele dieser Akteure nicht von der Öffentlichkeit wahrgenommen. Diesen Akteuren und ihren Taten eine Plattform zu geben und ihrer Arbeit Anerkennung zu verleihen, ist der Grund warum ich mein Pflichtpraktikum bei dem BfDT mache. Ich freue mich, die Teams der Mittlerziele „Anlaufstelle“ und „Impulsgeber“ für die nächsten 6 Monate zu unterstützen.

Ich studiere Politik- und Verwaltungswissenschaften an der Universität Konstanz und habe meinen Schwerpunkt auf

Integrations- und Populismusforschung gelegt.

Sowohl als studentische Hilfskraft am Lehrstuhl von Prof. Dr. Christina Zuber als auch durch eine Belgrad Summer School hatte ich bereits in der Vergangenheit die Möglichkeit, mich intensiv mit der Integrations- und Demokratieforschung zu beschäftigen.

Zudem konnte ich im Rahmen meines Praktikums bei dem damaligen Bundestagsabgeordneten Ozcan Mutlu Grundkenntnisse über den legislativen Prozess hinter den staatlichen Programmen zur Förderung des

gesellschaftlichen Zusammenhalts sammeln.

Gleichwohl habe ich mich schon vor meinem Studium für den Erhalt und die Förderung einer offenen Zivilgesellschaft interessiert. Deshalb entschied ich mich nach meinem Abitur dazu, einen Bundesfreiwilligendienst bei der Türkischen Gemeinde in Deutschland zu machen. Die TGD setzt sich wie auch das BfDT für den Zusammenhalt der Menschen innerhalb einer offenen Gesellschaft ein.

Am prägendsten für mein Interesse an den vielfältigen Möglichkeiten zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts waren meine ehrenamtlichen Tätigkeiten vor und während meines Studiums. Im Zuge meines Ehrenamts in einer Notunterkunft für Geflüchtete und der Obdachlosenhilfe am Bahnhof Zoo in Berlin konnte ich erleben, wie fehlende Aufklärung auf beiden Seiten des Integrationsprozesses zu Rassismus und Ausgrenzung führen kann.

Ich freue mich auch eine gute Zusammenarbeit mit dem BfDT und seinen zivilgesellschaftlich engagierten Kooperationspartnern wie der Stadt Chemnitz und dem Anne-Frank Zentrum.

BfDT Vorschau

„Chemnitzer Dialog - In kommunalen Stresssituationen sicher handeln“, 8. April 2019 in Chemnitz



Demonstrationen und Gegendemonstrationen, Events und Geenevents, Mobilisierung, Radikalisierung, zunehmende Diskriminierung und die vielfältigen Meinungen und Interessen, Aktionen und Reaktionen, die diese und andere Themen in der analogen und digitalen Welt aktuell hervorbringen, hinterlassen ihre Wirkung auch im sozialen Miteinander sächsischer Städte und Gemeinden.

Vor allem die Verwaltungen von Kommunen und Gemeinden sind in besonderem Maße herausgefordert, angemessen zu entscheiden, zu reagieren, sich zu positionieren. Chemnitz im August 2018 ist nur ein Beispiel. Viele andere Städte und Gemeinden stehen vor ähnlichen Herausforderungen.

Auf Grundlage des erfolgreichen Formats des „Wunsiedler Forums“ wird dieses Jahr in Chemnitz mit der Auftaktveranstaltung am 8. April 2019 ein Dialogformat errichtet, das als landesweite Vernetzung zwischen kommunalen Verantwortungsträger/-innen und zivilgesellschaftlichen Akteur/-innen einen Raum für die gemeinsame Entwicklung von praxisorientierten Handlungsansätzen und Lösungsstrategien zur Förderung des gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalts im Freistaat Sachsen bietet. Aktuelle gesellschaftspolitische Fragestellungen werden hierbei frühzeitig aufgegriffen.

Themenschwerpunkte bei der Veranstaltung 2019 sind neben einem allgemeinen Austausch unter anderem politische Neutralität, Interessenskonflikte und konstruktives Miteinander angesichts aktueller Herausforderungen, Umgang mit gewaltorientierten Versammlungsformen sowie Radikalisierungsprävention.

Der Auftakt richtet sich an Verantwortungsträgerinnen und -träger sächsischer Kommunen und wird in seiner Fortführung aktiv zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure einbinden.

Wir freuen uns insbesondere, dass die Ministerin für Gleichstellung und Integration des Freistaates Sachsen, Petra Köpping sowie die Oberbürgermeisterin der Stadt Chemnitz, Barbara Ludwig, anwesend sein werden. Es handelt sich um eine Kooperation des BfDT, der Stabsstelle Demokratieförderung des Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz – Geschäftsbereich Gleichstellung und Integration des Freistaates Sachsen sowie der Stadt Chemnitz.

Vernetzungstag: „Aktiv & vernetzt gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ für Botschafterinnen und Botschafter des BfDT und des Anne Frank Zentrums, 5. und 6. Mai 2019, Bielefeld



Vernetzungstreffen 20.11.2018 (Bild: BfDT)

Das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt ehrt jährlich Persönlichkeiten und Initiativen aus der ganzen Bundesrepublik, die sich auf herausragende Weise um Demokratie und Toleranz in Deutschland verdient gemacht haben. Ebenso ehrt das Anne Frank Zentrum jährlich Jugendliche, die im Rahmen des Anne Frank Botschafter/-innen-Programms ein demokratiestärkendes Projekt für die Zivilgesellschaft in ihrer Region erfolgreich umgesetzt haben. Im Rahmen der Impulsgeberfunktion des BfDT sollen beide Gruppen miteinander vernetzt werden. Aufbauend auf der Vernetzung der Botschafter/-innen des Anne Frank Zentrums und des BfDT am 20.11.2018, wird die Vernetzung am 5. und 6. Mai 2019 fortgesetzt.

Ziel ist es, den Botschafter/-innen rund um das Thema „Aktiv gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ mit besonderem, aber nicht ausschließlichem, Fokus auf Engagement gegen Antisemitismus zu ermöglichen, ihre Skills, Erfahrungen und Expertisen anhand der Barcamp Methode weiterzugeben und Impulse anderer Botschafter/-innen aufzunehmen. In diesem Rahmen soll gemeinsam eine aktive sowie nachhaltige Struktur des Engagements und der Rolle der Multiplikator/-innen gefestigt werden. Das BarCamp wird durch einen Moderator und Trainer in Form eines ganztägigen Workshops geleitet. Am Vorabend wird es einen Auftakt mit Kennenlernen geben.

Es handelt sich um eine Kooperationsveranstaltung mit dem Anne Frank Zentrum.

Botschafterinnen und Botschafter haben die Möglichkeit, sich jetzt schon unter buendnis@bpb.de anzumelden.

Rückblick: Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Heimat Land: Landleben in Vielfalt für alle gestalten

„Es lebe das Land!“, stellten Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung „Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Heimat Land: Landleben in Vielfalt für alle gestalten“ nach zwei Tagen voller Impulse und anregender Gespräche fest.



Teilnehmende im Gespräch_Lübeck (Bild: BfDT)

Das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) lud gemeinsam mit der Hansestadt Lübeck am 01./02. Februar 2019 zum dritten Teil der Veranstaltungsreihe „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ nach Lübeck ein. Dort nahmen insgesamt 130 zivilgesellschaftlich Engagierte, Mitarbeitende aus Kommunen und Verwaltung sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger aus 15 Bundesländern – einzig die Hansestadt Bremen war nicht vertreten – teil.

Die Veranstaltung bot Raum, sich darüber zu verständigen, was gesellschaftlichen Zusammenhalt gerade in ländlichen Regionen ausmacht, und wie dieser durch gemeinsames Engagement und aktive Mitgestaltung gefördert werden kann. Einen Überblick über die Thematik verbunden mit einer Sensibilisierung für Herausforderungen und Problemlagen schaffte Ljubica Nikolic von der Georg-August-Universität Göttingen, die dem Publikum in ihrem Einführungsvortrag wesentliche Fakten prägnant vorstellte. Darauf aufbauend folgte ein Streitgespräch, in dem die Diskutanten die Wichtigkeit von Dörfern für ländlich geprägte Regionen in unterschiedlichen Perspektiven kontrovers beleuchteten. Zehn Landcafés zu zehn verschiedenen zentralen Herausforderungen, die das Landleben in Gegenwart und Zukunft beeinflussen, sorgten für ein reges Treiben in den Räumlichkeiten des Historischen Rathauses zu Lübeck. Jede und jeder hatte hier die Möglichkeit, sich mit drei unterschiedlichen Thematiken zu beschäftigen. Die Methode der Landcafés schuf für alle Beteiligten eine Plattform für Austausch und Vernetzung. Abgerundet wurde der späte Freitagnachmittag mit der Begehung der beschriebenen Wandzeitung, die im Zuge der Landcafés durch die Teilnehmenden erstellt worden war. Beim gemeinsamen Abendessen konnte dann weiter genetzwerkt werden, wobei die Vielfalt der Teilnehmenden aus dem gesamten Bundegebiet für alle eine besondere Bereicherung darstellte.



Der zweite Veranstaltungstag im media docks business & conference center Lübeck – einem in Stand gesetzten denkmalgeschützten Lagerhaus direkt am Hafen – stand ganz im Zeichen von fünf Werkstätten, die sich guten Lösungsansätzen für Herausforderungen wie der Digitalisierung, dem demographischen Wandel oder der sogenannten Landflucht widmeten. Die Köpfe rauchten, es wurde intensiv gearbeitet, sich ausgetauscht und neue Impulse durch vielfältige Beispielgebende, die aus ihrer Arbeit im und für den ländlichen Raum berichteten, gegeben. Praxisorientiert wurden Chancen dieser Ansätze gemeinsam

evaluiert und diskutiert. Um möglichst vielen Menschen anschaulich und über die gängige Methode der Präsentation hinaus die Eindrücke aus den jeweilig anderen Werkstätten zu vermitteln, wurden zu jeder Werkstatt Videointerviews mit Teilnehmenden geführt, und im Abschlussplenum präsentiert: Neuen Erkenntnisse und Expertise von anderen wurde aufgenommen, um sie vor Ort zu nutzen. Eine fakultative Stadtführung durch das engagierte Lübeck rundete diese intensiven und bereichernden beiden Veranstaltungstage ab.

Wir alle können auf produktive Tage in Lübeck zurückblicken, bei der viel über die Zukunft des ländlichen Raumes und des gesellschaftlichen Zusammenhalt nachgedacht und diskutiert wurde. Ganz herzlich möchten wir und die Hansestadt Lübeck noch einmal allen Anwesenden für ihr engagiertes Mitwirken an der Veranstaltung danken. Eine Veranstaltungsdokumentation finden Sie weiter unten auf der Seite. Gern können sie hier auch noch einmal einen Blick in den [Veranstaltungsflyer](#) werfen.



*Vorstellung der Werkstattsergebnisse_Lübeck
(Bild: BfDT)*

Falls Sie im Nachgang noch Ideen oder Anregungen zum Thema der Veranstaltung oder auch zu zukünftigen Projekten haben, bei denen das BfDT Sie unterstützen könnte, zögern Sie nicht, uns per Email unter buendnis@bpb.de zu kontaktieren.

Klicken Sie hier für die: [Eindrücke der Veranstaltung](#)

Klicken Sie hier für die: [Dokumentation der Veranstaltung](#)

Eine Besuchergruppe der Fachhochschule der Polizei des Landes Brandenburg zu Gast in der Geschäftsstelle des BfDT



Im Rahmen des Moduls „Polizeiliche Interventionsansätze gegen Extremismus“ führte das BfDT am 28. Januar 2018 eine Moduleinheit mit zehn Studierenden der **Fachhochschule der Polizei des Landes Brandenburg** durch.

Herr Dr. Rosenthal und Frau Stein stellten gemeinsam die Schwerpunkte des BfDT dar und legten dabei einen besonderen Fokus auf präventive Ansätze gegen Gewalt und Extremismus im Sport durch kooperative Maßnahmen im Zusammenspiel mit zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren.

Im zweiten Teil der Moduleinheit wurde mit den Teilnehmenden ein Planspiel durchgeführt, bei welchem sich die Studierenden in unterschiedliche Rollen mit argumentativen Linien und Haltungen auseinandersetzen konnten. Als Szenario wurde ein Sicherheitsgespräch vor einer angekündigten Demonstration gewählt, sodass sich auch bereits erlernte Kenntnisse und Erfahrungen einbringen ließen. Im Abschlussgespräch wurde dieser Perspektivwechsel als herausfordernd und anregend beurteilt.

Wir freuen uns, den Studierenden einen umfangreichen Einblick in die Arbeit des BfDT gegeben zu haben und ihnen auch die Wichtigkeit zivilgesellschaftlichen Engagements sowie Möglichkeiten unterschiedlicher und innovativer Ansätze für Kooperationen bei der Extremismusprävention dargestellt haben zu können.

Stipendien für herausragende Jugendliche mit Migrationserfahrung - Vom 1. Februar bis 15. März auf www.start-bewerbung.de bewerben!



START unterstützt herausragende junge Menschen mit Migrationserfahrung. Im Rahmen eines dreijährigen Förderprogramms vermitteln wir Werte und Kompetenzen zur aktiven Mitgestaltung unserer Gesellschaft und Demokratie. Die Jugendlichen erleben, wie sie wirksam Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen übernehmen können: Aus Talenten werden Macher/-innen!

Bei START können sich Schülerinnen und Schüler aller

Schulformen bewerben, die

- selbst – oder deren Vater oder Mutter – nach Deutschland zugewandert sind,
- mind. 14 Jahre alt sind,
- bei Aufnahme in das Programm mind. die 9. Klasse besuchen und mind. noch drei Jahre in einem deutschen Bundesland (außer Baden-Württemberg) zur Schule gehen,
- Deutsch auf dem Niveau GER-B1 beherrschen,
- unsere Gesellschaft aktiv mitgestalten und unsere Demokratie stärken wollen.

START begleitet die Stipendiat/-innen durch

- ein starkes Netzwerk aus über 3.000 Stipendiat/-innen und Alumni
- die persönliche Betreuung durch die START-Landeskoordinator/-innen vor Ort
- Veranstaltungen zu zukunftsweisenden Fragestellungen und Seminare zu Themen wie interkulturelle Kompetenz, MINT und Politik.
- eine finanzielle Unterstützung für Bücher, Schulmaterialien, Workshops, Internetgebühren und weitere Bildungsausgaben.

Bewerbungen sind jährlich vom **1. Februar bis 15. März** möglich.

Das Programm wurde 2002 von der [Gemeinnützigen Hertie-Stiftung](#) ins Leben gerufen und wird heute von der START-Stiftung gGmbH zusammen mit über 120 Kooperationspartnern in nahezu ganz Deutschland durchgeführt.



Weitere Informationen erhalten Sie auf www.start-stiftung.de.

Seien Sie auch diesmal dabei: Die diesjährige Ausschreibung startet am 01. Februar 2018! Hier gibt es den [Ausschreibungsflyer](#).

Projektideen gesucht zur Stärkung der Bildungsteilhabe und der Selbstorganisation von Sinti und Roma

Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) und die Freudenberg Stiftung stärken Roma und Sinti als Nachfahren einer Minderheit, die Opfer nationalsozialistischer Verfolgung war. Sie fördern Projekte in Deutschland für eine gleichberechtigte Bildungsteilhabe von Sinti und Roma.

Gesucht werden Projektideen, die:

- auf eine Verbesserung der Bildungssituation von Sinti und Roma zielen und
- einen Beitrag zur Stärkung der Selbstorganisationen der Roma und Sinti leisten.

Besonders begrüßt werden Initiativen von Romnja und Sintizze für Mädchen und Frauen.

Es bestehen zwei Fördermöglichkeiten:

1. Projekte mit einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren und einer Förderung von maximal 50.000 Euro durch die Stiftung EVZ können mit [diesem Formular](#) eingereicht werden.
2. Projekte mit einer Laufzeit von bis zu sechs Monaten und einer Förderung von maximal 6.000 Euro durch die Freudenberg Stiftung können mit ["diesem Formular"](#) eingereicht werden.

Projekte können frühestens am 1. Juni 2019 beginnen. Senden Sie Ihre Projektidee per Mail bis zum **18. März 2019**. Förderentscheidungen werden im April mitgeteilt.

Ihre Projektideen und Fragen richten Sie bitte an:

Stiftung EVZ
Wanja Hargens
roma.sinti@stiftung-evz.de
Tel.: +49 (0)30 25 92 97-64



Weitere Informationen gibt es [hier](#).

Das Bündnis für Mut und Verständigung zeichnet besonderes Engagement aus

Sie kennen Menschen oder Gruppen, die sich in besonderer Weise gegen Diskriminierung einsetzen, die hinsehen und sich einmischen und Verantwortung übernehmen, Zivilcourage zeigen? Das Bündnis für Mut und Verständigung zeichnet Einzelpersonen und Initiativen aus Berlin und Brandenburg für ihre langjährige, ehrenamtliche Tätigkeit oder ihr couragiertes Eingreifen aus. Machen Sie uns einen Vorschlag! Das **Band für Mut und Verständigung** würdigt beispielhaftes Handeln gegen rassistische Diskriminierung und Gewalt und den Einsatz für ein friedliches, respektvolles Miteinander. Er wird im Sommer 2019 vom Regierenden Bürgermeister von Berlin vergeben.



Preisverleihung Band für Mut und Verständigung 2018 (Bild: Bündnis für Mut und Verständigung)

Schicken Sie Ihre Vorschläge bis zum 31.03.2019 mit einer kurzen Begründung per Mail an vorschlag@band-mut-verstaendigung.de oder reichen Sie es über das [Onlineformular](#) ein.

"Was uns bewegt. Emotionen in Politik und Gesellschaft"

14. Bundeskongress Politische Bildung 2019



Emotionen spielen in Politik und politischer Öffentlichkeit unbestritten eine wichtige, jedoch auch ambivalente Rolle. Gerade in Zeiten von Populismus und "gefühlten" Wahrheiten scheint es notwendig, den Emotionen Rationalität und Vernunft entgegenzusetzen. Andererseits sind Emotionen und Kognitionen in der Politik, im politischen Denken und Handeln und auch in der politischen Bildung untrennbar

miteinander verbunden. Nicht zuletzt emotional besetzte politische Ereignisse wie die "friedliche Revolution", die sich 2019 zum 30. Mal jährt, geben Anlass für den Kongress, der Rolle von Emotionen in Politik und politischer Bildung auf den Grund zu gehen.

In thematischen Sektionen und Workshops werden kontroverse Gesellschaftsdiagnosen, wissenschaftliche Ergebnisse, politische und gesellschaftliche Herausforderungen sowie fachliche Fragen zum Thema Emotionen vorgestellt und diskutiert. Thematisiert werden aktuelle Befunde zur Rolle von Emotionen in der politischen Auseinandersetzung, in den sozialen Medien, in Wirtschaft, Kunst, Bildung und Technologie. Der Kongress will zeigen, wie Emotionen politisches Engagement leiten, soziale Zugehörigkeiten regeln und Ausdruck einer Verunsicherung durch gesellschaftliche Transformationen sein können. Die politische Bildung steht damit vor mehreren Herausforderungen. Einerseits sind Bildungsprozesse ohne Emotionen nicht denkbar, andererseits stellt sich die Frage, wie man in Bildungssituationen mit einer zunehmend emotionalisierten Auseinandersetzung umgehen sollte.

Leitfragen des Kongresses werden sein: Welche Rolle spielen Emotionen in der Politik, in der politischen Auseinandersetzung und in der Öffentlichkeit? Sind Fakten und Rationalität als Grundlage politischen Denkens und Handelns auf dem Rückzug? Welche Strategien des Umgangs mit emotionaler politischer Auseinandersetzung in Gesellschaft, Politik und der Bildungspraxis gibt es? Wie sollten Emotionen in politischen Bildungsprozessen berücksichtigt werden?

Hier gibt es das vorläufige [Programm](#) und hier geht es zur [Anmeldung](#).
Alle weiteren und ausführlicheren Informationen gibt es außerdem [hier](#).

Datum: 07.03.2019, 12:30 bis 09.03.2019, 14:00

Veranstaltungsort: Kongresshalle am Zoo, Pfaffendorfer Str. 31, 04105 Leipzig

Internationale Woche gegen Rassismus: "Europa wählt Menschenwürde"



Seit Januar 2016 werden die Internationalen Wochen gegen Rassismus von der Stiftung koordiniert. Die Stiftung hat diese Aufgabe vom Interkulturellen Rat e.V. übernommen, der seit 1994 die Aktivitäten rund um den 21. März in Deutschland initiierte. Im Jahr 2008 wurde der Aktionszeitraum auf Grund der Vielzahl von Veranstaltungen und der steigenden Beteiligung auf zwei Wochen ausgeweitet. Um diese wichtige Arbeit nachhaltig zu sichern, hat der Interkulturelle Rat im Jahr 2014 eine gemeinnützige Stiftung gegründet. Der Interkulturelle Rat beendete im Juli 2017 seine Arbeit.

Vor dem Hintergrund der bevorstehenden Europawahlen stehen die **Internationalen Wochen gegen Rassismus vom 11. bis zum 24. März 2019** unter dem Motto „Europa wählt Menschenwürde“. Ziel ist es insbesondere, den nationalistischen, rassistischen und autoritären Angriffen von rechtsaußen ein Europa der Freiheit, der Demokratie und der Menschenrechte entgegenzustellen.

Die **Botschafterin** für die Internationale Wochen gegen Rassismus 2019 ist **Muhterem Aras**, deutsche Politikerin und Landtagspräsidentin von Baden-Württemberg.

Die **Auftaktveranstaltung** wird am **11. März 2018** in Kooperation mit der Landeshauptstadt München im Münchner Rathaus durchgeführt.

Die *Planungstagung zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus 2020* findet am *18. September 2019* im *Haus am Dom in Mainz* statt.

Alles Weitere rund um die Internationalen Wochen gegen Rassismus finden sich [hier](#).

Alle im Boot?!

Schwer erreichbare Zielgruppen in Beteiligungsprozesse einbeziehen



Bürgerbeteiligung braucht die Mitwirkung aller relevanten Akteur/-innen, um ihrem Anspruch nach demokratischer Mitgestaltung gerecht zu werden. Doch die Realität zeigt, dass wir mit Beteiligungsangeboten bestimmte Menschen nicht erreichen. Oftmals beteiligen sich immer »die Gleichen«. Diese vielfach engagierten Akteur/-innen sind ohne Frage wichtig für unsere Demokratie und gesellschaftliche Entwicklung; allein ihr Beitrag ist nicht ausreichend.

Wir brauchen auch die Meinungen »der Anderen«, die nicht so leicht zu erreichen sind und die sich aufgrund ihrer Lebenssituation, ihrer Bildung oder gesellschaftlichen

Stellung nicht oder nur in geringem Maße artikulieren können oder wollen. Doch wie kann dies gelingen? Wie schaffen wir es, Menschen zu erreichen, denen die Beteiligung nicht »nahe liegt« und die unter Bedingungen leben, die politische Teilhabe erschweren?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars »Alle im Boot?!«. Die Teilnehmer/-innen diskutieren und erarbeiten gemeinsam Strategien, wie Menschen erreicht werden können, die üblicherweise für Beteiligungsangebote »schwer zu erreichen« sind. Welche Methoden können sinnvoll eingesetzt werden und wie müssen Prozesse entsprechend ausgestaltet werden?

Die Teilnehmer/-innen reflektieren die eigene Praxis und identifizieren Verbesserungsmöglichkeiten in ihrem Handlungsfeld. Das Seminar richtet sich an Gestalter/-innen von Beteiligungs- und Kooperationsprozessen.

Hier gibt es weitere [Informationen](#) und hier geht es zur [Anmeldung](#). Der Veranstaltungsflyer findet sich [hier](#).

Datum: 29.03.2019, 11:00 bis 30.03.2019, 16:00

Kontakt: stock@mitarbeit.de

Impressum

Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt

Friedrichstraße 50

10117 Berlin

Tel. 030/ 25 45 04 466

Fax 030/ 25 45 04 478

© 2019 BfDT